

## Der Ablauf des 20. Juli 1944

Berlin, kurz nach 6.00 Uhr:

Claus Schenk Graf von Stauffenberg fährt von seiner Wohnung in der Tristanstraße 8 (Berlin-Nikolassee) zum Flughafen Rangsdorf und fliegt von dort gegen 7.00 Uhr zusammen mit seinem Adjutanten Werner von Haefen nach Ostpreußen.

Flugplatz (bei Gut Wilhelmsdorf) des Führerhauptquartiers Wolfschanze, gegen 10.15 Uhr:

Stauffenberg und von Haefen fahren über die Landstraße zum Führerhauptquartier und passieren die westliche Wache II (E).

Wolfschanze, gegen 10.30 Uhr:

Stauffenberg frühstückt vor dem Kasino im Sperrkreis II (29) mit Rittmeister Leonhard von Moellendorf, dem Adjutanten des Kommandanten des Führerhauptquartiers, sowie mit anderen Offizieren.

Gegen 11.00 Uhr:

Stauffenberg hat zusammen mit General Walther Buhle (Chef des Heeresstabes beim Oberkommando der Wehrmacht) und Generalleutnant Henning von Thadden, Befehlshaber im Wehrkreis I (Königsberg), eine dienstliche Besprechung in der Baracke des Chefs des Wehrmachtführungsstabes (9) im Sperrkreis I.

Zwischen 11.30 und 12.00 Uhr:

Stauffenberg meldet sich beim Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel (8). Etwa um diese Zeit findet die Wachablösung an den einzelnen Sperrkreisen statt.

Kurz vor 12.30 Uhr:

Stauffenberg und von Haefen geben vor, sich im Schlafzimmer von Keitels Adjutanten Major John von Freyend für die Lagebesprechung bei Hitler frisch machen und das Hemd wechseln zu wollen.

Hier zerdrückt Stauffenberg mit einer kleinen Zange die Säureampulle des Zeitzünders der Bombe. Stauffenberg und von Haefen werden dabei von Oberfeldwebel Werner Vogel gestört, der sie zur Lagebesprechung ruft. So können sie nur ein Sprengstoffpäckchen scharf machen; Stauffenberg transportiert es in seiner Aktentasche. Das andere Päckchen verbleibt in der Tasche Werner von Haefens.

Danach legt Stauffenberg die 400 Meter zwischen dem Gebäude des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht (8) zur Lagebaracke (1) zu Fuß zurück.

In der Lagebaracke kündigt Keitel Hitler bei Stauffenbergs Eintreffen an, daß dieser über die Neuaufstellung von Ersatzformationen berichten wird. Stauffenberg stellt seine Aktentasche in der Nähe Hitlers am rechten Tischsockel ab. Unter dem Vorwand, telefonieren zu müssen, verläßt er danach die Lagebaracke.

Gegen 12.40 Uhr:

Stauffenberg begibt sich zum Wehrmachtnachrichtendienstoffizier Ludolf Gerhard Sander und trifft dort auf General Erich Fellgiebel und Werner von Haefen.

Zwischen 12.40 und 12.50 Uhr:

Die von Stauffenberg gelegte Bombe explodiert. Fünf der vierundzwanzig Personen in der Lagebaracke (1) werden getötet, die anderen verletzt. Hitler kommt mit leichten Verletzungen davon.

Stauffenberg beobachtet die Explosion der Bombe aus einer Entfernung von etwa 200 Metern. Unter dem Vorwand, nicht mehr zur Lagebesprechung zurückkehren, sondern sofort das Mittagessen mit Oberstleutnant Gustav Streve (Kommandant des Führerhauptquartiers) einnehmen zu wollen, können Stauffenberg und von Haefen in einem von Leutnant Erich Kretz gesteuerten Horch den Sperrkreis I verlassen.